

INTERPRETATIONSSACHE: EIN GEDICHT

Für den **Hausacher LeseLenz** stellt PD Dr. Björn Hayer
in loser Reihenfolge jeweils ein Gedicht vor.

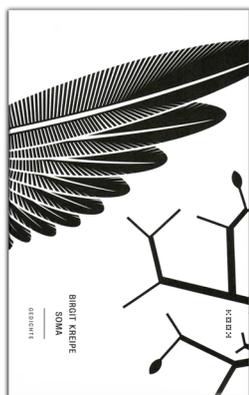
Heute: *mon capri* von **Birgit Kreipe**



PD Dr. Björn Hayer
ist Literaturkritiker und
leidenschaftlicher
Lyrikleser

mon capri

alles, was ich erinnere, ist blau, blau. inseln versinken *Inversion*
in feines netz gehüllt oder rauch; das ist der herbst
oder brennender müll. tausend kapseln, agaven, stehen offen
Parallelismus was hat sie gesagt? was hat er gesagt? meine streihähne *Rhetorische Fragen*
haben nicht ausgedet, und italien ist weg. der vesuv erschöpft. *Personifikation*
tiberius' ruine verschwindet in ihrem windimperium, eine letzte
zikade, ihr *synthetion* einziger ton, landet vor meinen füßen. *manchmal*
antologisch ist die zikade nur eine zikade, verdrängen nah an vergraben, versinken. *Alliteration*
sich dagegen auflehnen, *synthetion* läge, dass sie nur nicht zerspringen. *Inversion* *Klimax*
alles, was ich erinnere, ist blau, blau. inseln versinken *Inversion*



BIRGIT KREIPE:
soma
Gedichte
Kookbooks Verlag, Berlin 2016
80 Seiten
19,90 Euro

CAPRI, WAS VERBIRGST DU?

Von Erinnerung, der fliehenden Zeit und einem Geheimnis, das die Poesie nicht preisgibt – Birgit Kreipes Gedicht über eine rätselhafte Inselidylle

Die Vergangenheit ist wie ein undurchsichtiger Rauch. Von Capri, diesem Prototyp des romantischen Sehnsuchtsorts, bleibt in Birgit Kreipes Gedicht zunächst nur noch eine Farbe als Impression übrig, nämlich „blau, blau“. Dass das norditalienische Eiland jedoch nicht mehr als ungebrochene Idylle abrufbar ist, verdeutlicht die Verunsicherung der Wahrnehmung des Ich: „das ist der herbst oder brennender müll“, sinniert das Ich sichtlich desorientiert, dessen Erinnerungen von rätselhaften Eindrücken überlagert werden. Wer sind zum Beispiel die „streichähne“ sie und er? Unterstrichen wird die Eintrübung der Gedanken zudem durch die Inversionen, die zeigen: die innere Ordnung ist dahin. Und was das Ich festzuhalten sucht, fällt längst der Vergänglichkeit anheim. „italien ist weg“, Tiberius' Reich inzwischen Geschichte. Um der Entwicklung vom Verdrängen zum Vergraben noch etwas entgegenzusetzen, bekennt das Textsubjekt fast schon in einer verzweifelten Selbstbeschwörung, sich „dagegen auflehnen“ zu wollen. Nur wie? Einerseits mit Entschlossenheit, indem man die „rauchenden Blumen“ durchschreitet, andererseits scheint Vorsicht geboten, gilt es doch „sie nur nicht [zu] berühren“. Denn dies könnte sie zerbrechen lassen. Wie viel Wahrheit will und kann dieses Ich somit am Ende zulassen und akzeptieren? Welche nicht näher ausgeführten Erfahrungen sind mit dem Besuch von Capri und dem dortigen Duo aus ihm und ihr verbunden? Kreipe lässt diese und andere Fragen offen. Genau darin besteht mithin der Reiz ihres Gedichts: in der unauslotbaren Mitte, um die Worte wie kurzlebige Glühwürmchen kreisen.